

Buchbesprechungen

BESSETTE A. E., W. C. ROODY & A. R. BESSETTE (2000): North American Boletes. A color guide to the Fleshy Pored Mushrooms. 356 p., 450 Farbbabb.; Syracuse University Press, Syracuse. ISBN 0-8156-0588-9. US\$ 95.-; Bestelladresse: Syracuse University Press, 621 Skytop Road, Suite 110, Syracuse, NY, U.S.A.

„No genus has given me more trouble than that of the Boleti“. Dieser ins Englische übersetzte Spruch von Elias Magnus Fries leitet den ersten vollständigen Farbführer der nordamerikanischen Röhrlingsflora ein. In Anbetracht der großen Röhrlingsvielfalt Nordamerikas sicherlich ein wohl gewählter Beginn!

Einer kurzen historischen Betrachtung der nordamerikanischen Röhrlingsbearbeitungen folgt die Erklärung des Begriffes „Röhrling“ an sich, wozu mit *Phylloporus* bekanntlich auch „Lamellenpilze“ gehören. Es schließt sich ein erklärendes Kapitel zu den makroskopischen Fruchtkörpermerkmalen an, auf die im Beschreibungsteil näher eingegangen wird. Weiterer Bestandteil der ausführlichen Einführung ist eine kurze Erklärung, wie das Buch benutzt werden sollte und wie am besten Röhrlinge bestimmt werden können. Hierbei wird besonders auf die sofortige Beurteilung schnellebiger Merkmale wie Färbung und auch die Verfärbung auf Druck oder im Schnitt nach Luftkontakt hingewiesen, aber auch auf die Technik, Sporenabwürfe zu produzieren. Ausgewählte rasterelektronenmikroskopische Sporenbilder verdeutlichen verschiedene Typen von Sporenornamenten. Sogenannte „Feldschlüssel“, also Schlüssel, die nur auf makroskopischen Fruchtkörpermerkmalen basieren, beschließen die Einführung.

Den größten Teil des Buches nehmen die Artbeschreibungen ein. Sowohl die Gattungen als auch die Arten innerhalb derselben sind rein alphabetisch geordnet. Zu jeder Gattung werden kurz die Gattungsmerkmale umrissen. Die einzelnen Artbeschreibungen stützen sich hauptsächlich auf die Makroskopie, es werden zudem noch die Sporenmaße, Sporenform und -farbe angegeben. Seltener sind noch weitere mikroskopische Merkmale im Beschreibungstext enthalten, so z. B. Amyloidie, wenn vorhanden, bei den neu beschriebenen Taxa gewöhnlich auch noch weitere Angaben zur Hutdeckschicht, Cystiden etc. Zu allen Taxa, bis auf die Gattungen, wird die entsprechende Originalliteratur angegeben. Auf die Auflistung von Synonymen wird verzichtet. Hierauf wird gegebenenfalls in den Kommentaren zu den einzelnen Taxa eingegangen.

Die farbigen Abbildungen sind auf Tafeln am Ende des Buches zusammengestellt. Rezepte der nötigen chemischen Reagenzien, eine Kurzeinführung in die Mikroskopie – v. a. in die Sporenmessung –, das bei Röhrlingen wohl obligatorische Kapitel zum Speisewert, ein Glossar der wichtigsten Fachbegriffe sowie die Literaturzitate schließen das Buch ab.

Es werden insgesamt 310 Röhrlinge (Arten und Varietäten) beschrieben – davon 281, also die meisten, farbig abgebildet –, weitere 27, noch unbeschriebene Arten (*Boletus* 19 Arten, *Leccinum* 2, *Suillus* 3, *Tylopilus* 3), kurz und ebenfalls anhand von Farbtafeln vorgestellt. Als „Pseudoboletes“ bezeichnet, werden auch noch ausgewählte gestielte „Porlinge“ sowohl beschrieben als auch abgebildet (*Albatrellus* 7 Arten, *Boletopsis subsquamosus*, *Coltricia* 2 Arten, *Jahnoporus hirtus*, *Polyporus* 7 Arten) sowie zwei *Hypomyces*-Arten auf Röhrlingen.

Neu beschrieben werden 7 Arten (*Boletus holoxanthus*, *B. mahagonicolor*, *B. nobilissimus*, *B. pulchriceps*, *B. rainsii*, *B. roseipes*, *B. roseopurpureus*), 2 Varietäten (*Austroboletus gracilis* var. *flavipes*, *A. gracilis* var. *pulcherripes* – irrtümlich als „spec. nov.“ beschrieben) und 3 Umkombinationen (*Boletus lewisii*, *B. subcaeruleascens*, *Fuscoboletinus laricinus*).

Insgesamt handelt es sich damit um ein zusammenfassendes Abbildungswerk der nordamerikanischen Röhrlingsflora von gewiss noch nie dagewesener Vollständigkeit. Neben den Autoren haben noch weitere 38 Mykologen Abbildungen beigesteuert. Nur so konnten viele seltene oder erst kürzlich beschriebene Arten integriert werden. Natürlich handelt es sich bei dem Werk nicht um eine detailliert erarbeitete Monographie mit Angaben zum untersuchten Material oder ausführlichen Diskussionen. Auf Fehler bei den Zitaten der Originalbeschreibungen einzugehen, wäre daher mehr als kleinlich. Ein paar Kritikpunkte sind aber dennoch anzubringen. So ist es schade, dass in diesem Buch neue Arten und Varietäten vorgestellt werden, diese aber nur kurz und hauptsächlich makroskopisch beschrieben werden. Strichzeichnungen der anatomischen Merkmale fehlen hier völlig, eine ausführliche Diskussion zur Abgrenzung von ähnlichen Arten wird man auch

vergebens suchen. Gerade bei einer so verwirrend reichhaltigen Röhrlingsflora wie der nordamerikanischen wäre hier mehr zu erwarten. Es wäre sicher besser gewesen, die Arten in Fachzeitschriften gebührend zu publizieren. Die Sporen von *Boletus* (Xer.) *zelleri* werden irrtümlich als glatt beschrieben, obwohl sie auch im Lichtmikroskop gut wahrnehmbar längs gestreift sind. *Boletellus* (Xer.) *intermedius* wird hingegen aufgrund der hier ebenso vorhandenen feinen Sporenstreifung in der Gattung *Boletellus* belassen, eine gewisse Inkonsequenz. Unverständlich ist auch das Festhalten an den schon länger als ungültig erklärten Secretanschen Artnamen wie z. B. *Leccinum testaceoscabrum* oder *Tylopilus pseudoscaberrimus*. Auch wird die ungültige Kombination *Phylloporus rhodoxanthus* ssp. *americanus* (korrekt ssp. *rhodoxanthus*) verwendet. Ein Röhrling taucht in zwei unterschiedlichen Gattungen auf: *Boletus melleoluteus* = *Pulveroboletus melleoluteus*. Es wird jeweils ein Querverweis auf die Beschreibung unter der anderen Gattungseinordnung gegeben. Die so erfolgte doppelte Artbeschreibung ähnelt sich natürlich sehr, ist aber nicht ganz identisch. Nur wenige Bilder sind schlecht belichtet oder fallen gar negativ auf. Die Qualität der meisten Farbabbildungen ist hervorragend. Einzig die Abbildungsgröße hätte vielleicht doch etwas großzügiger ausfallen dürfen (meist nur 8,3 x 5,4 cm und somit bis zu sechs Bilder pro Seite). Diese kurze „Mängelliste“ soll aber nicht die großartige Leistung, diesen Abbildungsband zu erstellen, schmälern.

Für den europäischen Leser interessant sind wohl vor allem die etwas anderen Gattungskonzepte sowie die Artauffassungen der in Amerika nachgewiesenen „europäischen“ Arten. Aber auch die hierzulande immer wieder angegebenen Funde „amerikanischer“ Arten können so kurz und schnell verglichen werden. Wie in nordamerikanischer Literatur häufig anzutreffen, wird die Gattung *Fuscoboletinus* von *Suillus* wegen der etwas anderen Sporenpulverfarbe abgetrennt, *Boletinus* hingegen nicht anerkannt. Andererseits wird *Boletus* als Großgattung angesehen, der z. B. sowohl *Xerocomus* als auch *Pulveroboletus* p.p. (*Aureoboletus*, *Buchwaldoboletus* etc.) einverleibt wurde; *Xanthoconium* wird dafür wegen der anderen Sporenfarbe abgetrennt (so z. B. *Xanthoconium separans*). Weiterhin wird *Porphyrellus* mit *Tylopilus* vereint, eine Auffassung, die auch „bei uns“ langsam Einzug hält.

Besonders interessant sind natürlich die Beschreibungen und Abbildungen der „europäischen“ Arten. So erinnert die Abbildung von *Boletus appendiculatus* sehr an unsere Auffassung von *B. pseudoregii*. Der abgebildete *Boletus satanas* würde hierzulande wohl kaum als solcher angesprochen werden. Der in Kalifornien auftretende Röhrling, der durch einen intensiv rosa Hutrand und einen wuchtig gerandetenknolligen Stiel ausgezeichnet ist, ist wohl kaum „unser“ Satanspilz. Das Problem wurde aber vielfach in der nordamerikanischen Literatur behandelt. Dieser Pilz wurde auch schon als eigenständige Art (*Boletus eastwoodiae*) aufgefasst, aber wurde letztendlich dann doch mit *B. satanas* synonymisiert. Die Abbildung von *Boletus regius* ist leider nicht gut und daher schlecht zu bewerten. *Boletus spadiceus* wird weiterhin anerkannt, obwohl dieses Taxon in Europa meist verworfen wird. *Boletus subtomentosus* wird ohne jegliche Olivtöne dargestellt, auch *Boletus chrysenteron* und *B. rubellus* entsprechen nicht unbedingt dem europäischen Bild. *Boletus erythropus* (als *B. luridiformis*) entspricht sehr gut dem hiesigen Konzept. Interessanterweise wird *Boletus pseudosulphureus* nicht nur als eigenständige Art anerkannt, sondern sogar in unterschiedliche Varietäten aufgetrennt, *Boletus junquilleus* hingegen erscheint nicht in diesem Buch. Dafür wird ein „nordamerikanischer“ *Boletus discolor* vorgestellt. *Boletus aereus*, *B. edulis* (p.p.) und *B. aestivalis* (als *B. reticulatus*) entsprechen sehr gut dem europäischen Konzept. *Boletus hemichrysus* und *B. sphaerocephalus* werden getrennt, in Europa meist synonymisiert. Umgekehrt wird *Suillus clintonianus* mit *S. grevillei* synonymisiert, in Europa neuerdings wieder getrennt. Die Auffassungen von *Leccinum rotundifolium* und *L. scabrum* entsprechen nicht dem hiesigen Konzept. Die Abbildung von *Leccinum oxydabile* ist dafür sehr interessant und entspricht weitgehend der hiesigen Interpretation, insofern die Art nicht ganz verworfen wird.

Von den vielen hierzulande gemeldeten amerikanischen Arten kann man sich nun auch anhand dieses Buches ein eigenes Bild von der „Originalart“ machen. Das macht es hierzulande wohl besonders wertvoll.

Dieses Abbildungswerk ist auch für den heimischen Mykologen eine Bereicherung und den Kaufpreis wert. Es lohnt sich aber auch, sich einfach von der Mannigfaltigkeit der nordamerikanischen Röhrlinge begeistern zu lassen. Es sollte daher in keiner gut sortierten mykologischen Bibliothek fehlen und ist auch in der „Alten Welt“ mehr als interessant. Die Autoren sind zu beglückwünschen.

BAS, C. T. W. KUYPER, M. E. NOORDELOOS, E. C. VELLINGA (Hsg) (1999): Flora Agaricina Neerlandica (Critical monographs on families of agarics and boleti occurring in the Netherlands) 4. A. General Part. B. Taxonomic part *Strophariaceae*, *Tricholomataceae* (3). Rotterdam/Brookfield. 199 S. (gebundene Ausgabe oder Paperback).

Der nunmehr vorliegende vierte Band der renommierten niederländischen Blätterpilzflora umfasst die Gattungen *Psilocybe* und *Pholiota* aus der Familie der Strophariaceae sowie die Gattungen *Tricholoma*, *Porpoloma*, *Tricholomopsis*, *Melanoleuca* (Tribus Tricholomateae), *Baeospora*, *Hydropus*, *Megacollybia*, *Mycenella*, *Oudemansiella*, *Strobilurus* und *Xerula* (Tribus Xeruleae).

Wer diese Zusammenfassung liest, wird sich im ersten Moment fragen, wieso nicht auch die Strophariaceae in gleicher Weise wie die Ritterlingsartigen in mehrere Folgen aufgeteilt werden. Wo, wenn nicht in einem 2. Teil, sollte man sonst die Gattungen *Hypholoma*, *Melanotus* und *Stropharia* finden? Auf den zweiten Blick klärt sich die vermeintliche Ungenauigkeit: M. E. Noordeloos, der Bearbeiter der Strophariaceae, hat sich entschlossen, die genannten Gattungen einem weiter gefassten Konzept von *Psilocybe* unterzuordnen. Er ist nicht der Erste, der diesen Weg einschlägt – schon früher haben, worauf der Autor hinweist, Kühner und Smith entsprechende Vorschläge gemacht –, doch geht dieser Ansatz mit der Übernahme in die Fl. Ag. Neerl. nun eben auch in die von fortgeschrittenen Amateurmykologen verwendete Bestimmungsliteratur ein. Wie es aussieht, wird man sich von einigen alt gewohnten Gattungsnamen trennen müssen, denn die Gründe, die Noordeloos und die früheren Befürworter des Konzepts anführen, sind einleuchtend: Es gibt zu viele Übergänge und zu wenige hieb- und stichfeste Argumente, die für die Eigenständigkeit von *Stropharia*, *Hypholoma* und *Melanotus* sprechen. Während also andere Gattungen wie *Lepiota* – man sieht mit Spannung dem entsprechenden Band der Fl. Ag. Neerl. entgegen – in immer neue Kleingattungen zerlegt werden, geht die Entwicklung bei *Psilocybe* genau in die entgegengesetzte Richtung, annähernd vergleichbar mit *Cortinarius*.

In Einzelfällen muss man sich an die neuen Namen natürlich erst gewöhnen – z. B. daran, dass der Ziegelrote Schwefelkopf jetzt nicht mehr *Hypholoma sublateritium*, sondern *Psilocybe lateritia* heißt und dass das Stockschwämmchen und andere *Kuehneromyces*-Arten wieder bei *Pholiota* stehen. Im Übrigen gilt jetzt sogar die Trennung zwischen *Psilocybe* s. l. und *Pholiota* als problematisch.

Die Habituszeichnungen und die Zeichnungen der Mikromerkmale folgen dem bewährten Beispiel der ersten drei Bände. Besonders „augenfreundlich“ sind einige plastischere, fast schon künstlerisch zu nennende Zeichnungen z. B. von *Pholiota populnea*, *Ph. aurivella* und *Psilocybe percevalii*, die sich von den anderen zwar durchaus instruktiven, aber auch etwas schematischen Darstellungen abheben. Es wäre eine zusätzliche qualitative Steigerung in einem bereits hochqualitativen Werk, wenn sich die Herausgeber dazu durchringen könnten, den Anteil dieser Art von Illustrationen in künftigen Bänden noch zu erhöhen. Im übrigen kann auf die ausführliche Rezension von Irmgard Krisai-Greilhuber in Bd. 9 der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde verwiesen werden.

Wie schon die früheren Bände der Fl. Ag. Neerl. ist das Werk vor allem für Pilzfreunde in Nord- und Nordwestdeutschland ein hervorragendes, unerlässliches Bestimmungsbuch, doch kommen sicher auch Agaricales-Interessenten in allen anderen Teilen Europas auf ihre Kosten. Die Flora Agaricina Neerlandica ist aus den Pilzbibliotheken in öffentlicher und privater Hand nicht mehr wegzudenken.

Till R. Lohmeyer

ASSOCIAZIONE MICOLOGICA BRESADOLA (Hsg.) (2000): Micologia 2000. Trento. 712 S.

„Zur mykologischen Feier des Jahrtausendwechsels“ hat die Associazione Micologica Bresadola einen voluminösen Sammelband herausgegeben, in dem Mykologen aus 22 Nationen über ihre jüngsten Forschungen berichten. Zwanzig Aufsätze sind in italienischer, 24 in englischer und jeweils vier in französischer, spanischer und deutscher Sprache geschrieben. Das Themenspektrum erstreckt sich von den Boletales über die Agaricales und Russulales bis hin zu den Porlingen und Ramarien, den Pezizales, Leotiales und Pyrenomyceten und enthält darüber hinaus mehrere pilzsoziologische Arbeiten und eine genetische und chemotaxonomische Analyse zum Gattungskonzept von *Leccinum* (als deren Konsequenz die Autoren M. BINDER und

H. BESL *Boletus depilatus* Redeuilh nun zu *Xerocomus* stellen). Der geographische Rahmen ist weit gespannt: Neben Arten aus Europa – von Lappland bis Süditalien und von Spanien über Rumänien bis Griechenland – werden auch Pilze aus Nord- und Südamerika sowie, von L. RYVARDEN, eine Checklist der Porlinge Afrikas vorgestellt.

Es fehlt an dieser Stelle der Platz, auf alle 56 Artikel in diesem Band einzugehen. Der Rezensent beschränkt sich daher auf die Vorstellung einiger Arbeiten, die für den Sammler und Bestimmer in Mitteleuropa und/oder in den deutschsprachigen Ländern von besonderen Interesse sein dürften.

H. O. BARAL & G. MARSON legen eine monographische Revision der Leotiales-Gattungen *Gelatinopsis* und *Calloriopsis* vor. *Gelatinopsis*-Arten wachsen auf verfaulenden Fruchtkörpern anderer Pilze, die neue Art *Gelatinopsis exidiophila* beispielsweise auf *Exidia recisa*. Zahlreiche ästhetisch schöne, farbige Tafeln mit Makro- und Mikrozeichnungen aus der Hand des Erstautors machen diesen Artikel auch optisch zu einem Genuss. Last not least stellen die Autoren die neue Gattung *Hyalorbilia* vor, der sie u. a. die vergleichsweise häufige *Orbilia inflatula* zurechnen.

M. ENDERLE setzt seine *Conocybe*-Studien mit einer Arbeit über *C. mesospora* und *C. subpallida* fort und weist darauf hin, dass die bekannte *C. appendiculata* nach der neuerlichen Abtrennung der Gattung *Pholiotina* nun *Pholiotina velata* (Vel.) Hausknecht heißen muss.

R. KÄRCHER befasst sich in seinem Beitrag mit der Taxonomie einiger Arten aus der Gruppe der Herings-täublinge (mit Farbtafel von *R. graveolens*).

B. ING führt 18 *Exobasidium*-Arten aus der Schweiz auf und diskutiert deren Biogeographie und Wirtswahl.

E. GRILLI hat Bresadolas Auffassung von *Hebeloma elatum* studiert und kommt dabei zu dem Schluss, dass es sich möglicherweise um eine bislang noch unbeschriebene Art handelt.

R. GALLI und R. MAZZA diskutieren in zwei unabhängigen Artikeln den Artenkomplex um *Cortinarius speciosissimus* und *C. orellanus*.

M. CONTU präsentiert einen 33 Arten umfassenden Bestimmungsschlüssel für die *Lyophyllum*-Arten Sardinien, zu denen seiner Auffassung nach auch unsere „Schönköpfe“ wie *Calocybe georgii* und *C. carnea* zu rechnen sind.

D. BENKERT erörtert den Formenkreis um *Lamprospora miniata* und beschreibt u. a. eine var. *ratisbonensis* neu, die er an dem Moos *Didymodon rigidulus* auf einem Mauerstein des Regensburger Doms entdeckt hat.

Der umfangreichste, mehr als hundert Seiten umfassende und auf Englisch geschriebene Beitrag befasst sich mit den koprophilen Pyrenomyceten Italiens (Autoren: F. DOVERI, G. CACIALLI und V. CAROTI). Er enthält einen ausführlichen Bestimmungsschlüssel, der mit Sicherheit auch nördlich der Alpen von großem Nutzen ist.

Natürlich lassen sich bei einem so umfangreichen Sammelband auch einige kritische Anmerkungen machen. Am gravierendsten erscheint mir die Fehlbestimmung der auf dem Bild auf S. 145 unten dargestellten Art, bei der es sich keinesfalls, wie angegeben, um *Hypocrea rufa* – eine Art mit kissenförmigen, trüb rotbraunen Stromata –, sondern vermutlich um *Hypomyces rosellus* handelt. Dafür sprechen zumindest die purpuro-rote Farbe sowie die Form der Perithezien. - Im Artikel von F. FOUCHIER et al. über *Rhodoscypa ovilla* vermisst man einen Hinweis darauf, dass die Sporenornamentation mit einem guten Lichtmikroskop durchaus erkennbar ist. Eine weitere Anmerkung sei zum Aufsatz von J. TRIMBACH („*Peziza subisabellina* n'est pas un *Pachyella*“) gestattet: Er fügt der unendlichen Geschichte der Neukombinationen von „*Galactinia subisabellina*“ ein neues Kapitel hinzu, obwohl die Art in einer bibliographisch etwas versteckten Notiz von J. HÄFFNER (1993) möglicherweise doch bereits legitim umkombiniert wurde (eine endgültige Beurteilung der Vorgehensweise muss freilich Nomenklatur-Spezialisten vorbehalten bleiben). TRIMBACHS Aufsatz verdient noch auch aus einem anderen Grund Beachtung: Mit *Peziza subisabellina* var. *ianthina* (Grelet ex Le Gal) Trimbach bietet er einen plausiblen Namen für einen zur Morchelzeit meist in Weichholzlauen auf modernem Holz vorkommenden violetten Becherling an, der zumindest im Voralpenland gar nicht so selten ist, aber bisher nicht einwandfrei benannt werden konnte. Weitere Beobachtungen werden zeigen müssen, ob diesem Taxon nicht sogar Artrang zukommt.

Die enorme Fülle der in diesem Band gebotenen Informationen und die reiche Bebilderung – von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind alle Artikel mit überwiegend hervorragenden Farbtafeln (Fotos, Zeichnungen, Aquarelle) illustriert – rechtfertigen auch den Preis von umgerechnet 125.- DM (64,56 Euro). Bedauerlich ist nur, dass ein Artenregister fehlt, das die Benutzung des Bandes wesentlich erleichtert hätte.

Literatur: HÄFFNER, J. (1993) „Rezente Ascomycetenfunde XIII – aus den Gattungen *Smardaea*, *Scutellinia*, *Pachyella*, *Peziza*, *Sowerbyella* und *Helvella*. Rheinl.-Pfälz. Pilzjour. 3(2): 108-145.

Till R. Lohmeyer

JOURNAL DES JEC – Mitteilungen der Journées Européennes du Cortinaire. „Nullnummer“ (1998): 1-57; Bd. 2(1) 1999: 1-112; Bd. 3 (2), Sept. 2000: 1-128

Der Zusammenschluss der europäischen Cortinarienf Freunde, die seit 1983 in verschiedenen Ländern Europas erfolgreiche Tagungen abhalten, verfügt nun auch über ein einmal jährlich erscheinendes Publikationsorgan, von dem inzwischen drei Bände vorliegen (die „Nullnummer“ von 1998 wurde ab 1999 als Bd. 1 gezählt). Ziel der JEC ist es, so Präsident Walter Pätzold in seiner Einführung zum ersten Heft, „dass mit einem Journal der JEC keine nationale Sphäre mehr verbunden werden kann. Es wird nicht mehr heißen: ‘Die Skandinavier haben’ oder ‘die Franzosen haben...’; es muss heißen: ‘Diese oder jene haben in der JEC...’“. Den Initiatoren liegt also daran, den „Grabenbruch“ zwischen den französischen und der skandinavischen „Schule“ zu überwinden und ein Forum für alle zu schaffen. Dazu kann man ihnen nur alles Gute wünschen. „Die Artikel“, so heißt es auf der Innenseite des Einbands, „werden in Landessprache, Französisch, Deutsch oder Englisch entgegengenommen. Bei Artikeln, die in Landessprache oder in Englisch abgefasst sind, muss eine französische oder deutsche Fassung angefügt werden.“ Dieser Sprachenproporz, das muss vorausgeschickt werden, führt dazu, dass fast alle Aufsätze in zwei verschiedenen Sprachen abgedruckt werden, was einerseits die Lektüre erleichtert, andererseits natürlich nicht gerade Platz spart und zu Lasten der inhaltlichen Informationen geht. In Band 2 wurde sogar das gleiche Foto zweimal gedruckt; einmal in der deutschen und einmal in der französischen Version des Artikels.

Die Nullnummer enthält noch keine Farbtafeln, Bd. 2 und Bd. 3 sind dagegen gut bebildert. Die bisherigen Artikel beschreiben Arten aus den unterschiedlichsten europäischen Florengebiets von Nordfinland bis nach Italien und Ungarn. KARL SOOP berichtet sogar über neuseeländische Arten, wobei der Titel seines Aufsatzes „Bilder von *Cortinarius*-verwandten Pilzen aus Neuseeland“ allerdings etwas unglücklich gewählt ist, da ausgerechnet dieser Artikel keinerlei Illustrationen enthält (es handelt sich um den Text zu einem auf der Tagung 1999 gehaltenen Diavortrag).

In Bd. 2 sind folgende Arten farbig abgebildet: *C. lustratus*, *C. bayeri*, *C. coleoptera*, *C. melitosarx*, *C. anomalellus*, *C. anomalellus* subsp. *campestris*, *C. roseipes*; in Bd. 3: *C. heterosporus*, *C. aureifolius*, *C. balteatoalbus*, *C. claricolor* var. *rugosulus*, *C. fraudulosus*, *C. ionosmus*, *C. mucosoamarissimus*, *C. pseudocrassus*, *C. pseudoglaucopus*, *C. variipes*, *C. colymbadinus*, *C. vernus*.

Die Autoren der bislang vorliegenden Artikel sind R. C. AZÉMA, A. BOLLMANN, T. E. BRANDRUD, E. CAMPO, G. CONSIGLIO, K. HØILAND, M. HUTH, S. JACOBSSON, A. H. JENSEN, J. P. KOUNE, H. LINDSTRÖM, U. LUHMANN, E. OHENOJA, W. PÄTZOLD, I. RIMOCZI, O. ROHNER, J. ROVÉA, K. SOOP, J. VETTER. Nachrufe auf H. Romagnesi und J. Breitenbach stammen von M. ROGER und F. KRÄNZLIN.

Wer die Schwierigkeiten bei der Gründung und Markteinführung neuer mykologischer Zeitschriften aus eigener Erfahrung kennt, kann sich vorstellen, wievieler Konferenzen, Briefe, Telefonate und E-mails es bedurfte, um ein so ehrgeiziges internationales Projekt in die Wege zu leiten.

Die Zeitschrift wird in der Schweiz auf gutem, griffigem Papier gedruckt und ist für Mitglieder der JEC kostenfrei; der Jahres-Mitgliedsbeitrag beträgt 45.- DM. Die Zeitschrift wird bald für alle Cortinarienf Freunde und solche, die es werden wollen, unverzichtbar sein – falls sie es nicht schon längst ist.

Till R. Lohmeyer

Hinweise für Autoren: siehe Z.Mykol., Heft 66/2.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [67_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Hahn Christoph, Lohmeyer Till R.

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 169-173](#)